

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 68 (1997)
Heft: 10

Artikel: Trendbericht vom August 1997 : Projekte, Veränderungs- und Reformtendenzen in der Schule Schweiz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-812379>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Trendbericht vom August 1997

PROJEKTE, VERÄNDERUNGS- UND REFORMTENDENZEN IN DER SCHULE SCHWEIZ

IDES Information Dokumentation Erziehung Schweiz

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren

Zu den Reformprojekten Schule Schweiz stiess der erste Trendbericht aus dem Jahre 1995 auf ein sehr breites Interesse: Dieser Erfolg und das Interesse der Kantone an einem gegenseitigen Austausch haben die EDK bewogen, den Bericht in regelmässigen Abständen neu aufzulegen. Um den Überblick zu vereinfachen und zu vereinheitlichen, folgt auch der zweite Bericht der Struktur des schweizerischen Bildungswesens: Allgemeines, Vorschule, Primarstufe, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II allgemein, Lehrerinnen- und Lehrerausbildung, Berufsbildung, Sekundarstufe II und Berufsbildung auf der Tertiärstufe. Dabei werden die wichtigsten anstehenden Reformprojekte stufenweise kurz kommentiert und anschliessend tabellarisch aufgelistet. Auch die zweite Aufgabe des Berichtes erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern beschränkt sich wiederum auf die wichtigsten Projekte, um Veränderungs- und Reformtendenzen auf den verschiedenen Stufen der kantonalen Systeme aufzuzeigen.

Interessierte können die gesamten Unterlagen oder Auszüge der einzelnen Kantone, der vier Regionalkonferenzen und der EDK bei der Informationsstelle IDES (EDK, Zähringerstrasse 25, 3001 Bern) einsehen.

Kommentar der EDK

Die Bildungslandschaft Schweiz ist in Bewegung. Konzepte rund um das New Public Management beeinflussen in zwei Dritteln der Kantone unter den Leitbildern «Teilautonome Schulen», «Schulen mit Profil», «Geleitete Volkschulen», «Schlanker Staat» unter anderem die Schulentwicklung auf allen Stufen und die Umstrukturierung der Bildungsverwaltung. Die damit verbundenen Visionen neuer kantonaler Bildungsstrukturen für das nächste Jahrtausend gehen einher mit dem Bedürfnis, Schulgesetzgebungen dem Wandel unserer Gesellschaft anzupassen.

Ebenso wird die Offensive der Schweizerischen Fachstelle für Informationstechnologien im Bildungswesen SFIB «Lernen ohne Grenzen – Schulen ans Internet» Auswirkungen auf die Kantone haben. Unterrichtsinhalte und -methoden werden sich verändern. Die Neuregelung der deutschen Rechtschreibung auf den 1. August 1998 hat einige Kantone bewogen, bereits mit der Einführung zu beginnen.

Vorschulerziehung

Im Bereich der Vorschulerziehung bildden Konzepte zur Integration von Lernbehinderten und Fremdsprachigen einen Schwerpunkt.

Die vielen anderen Einzelprojekte zu Frühlesen und -rechnen, zu frühem Fremdsprachenlernen oder zweisprachigem Unterricht, zu Versuchen mit Blockzeiten, zur Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Primarschulen sowie die Einführung oder Revision von Lehrplänen auf dieser Stufe lassen sich keinen eindeutigen Trends zuordnen.

Die aktuelle Prospektivstudie der EDK zur Bildung und Erziehung von 4- bis 8-jährigen Kindern wird zu anregenden Diskussionen bezüglich der didaktischen und organisatorisch-strukturellen Weiterentwicklung der Vorschulerziehung beitragen können.

Primarstufe

Nach wie vor findet sich auf der Primarstufe die grösste Vielfalt von Reformprojekten.

Bis zur Jahrtausendwende werden in neun Kantonen und im Fürstentum Liechtenstein Lehrpläne revidiert, evaluiert oder neu eingeführt. Somit sind in fast allen Kantonen die Lehrpläne aus den 70er und 80er Jahren überarbeitet und durch neue ersetzt worden.

Der Trend zur erweiterten bzw. ganzheitlichen Beurteilung von Schülerinnen und Schülern und zur Integra-

wird das Nachschulsystem nachhaltig geprägt. Derzeit sind 12 Kantonen dabei, die Schule als zentrale Kompetenz für die Zukunft zu positionieren. Eine kurzhafte und sichere Aufstellung ist nicht möglich, da es sich um Ergebnisse handelt, die über die Zeit hinweg entstanden sind. Ein Thema, das sich auf die Entwicklung von Lernbehinderten und Fremdsprachigen in die Regelklassen hält weiterhin an.

Eine grosse Palette von Reformprojekten bezieht sich nach wie vor auf Veränderungen der Schulstruktur und -organisation: Der Trend zur regulären Einführung der 5-Tagewoche auf dieser Stufe zeichnet sich in der ganzen Schweiz deutlich ab. Des weiteren prägen die Durch- oder Weiterführung von Projekten zur Neukonzipierung des Fremdsprachenunterrichts (zweisprachiger Unterricht, frühere Einführung der ersten Fremdsprache), zu Blockzeiten, zu erweiterten Lernformen (ELF), zum Frühlesen und -rechnen vielerorts die Schulentwicklung.

Sekundarstufe I

Das Bild der Sekundarstufe I wird auch 1997 noch sehr stark durch die Veränderungen der Schulstrukturen geprägt. So lassen sich unter dem Oberbegriff «Weiterentwicklung der Sekundarstufe I» viele bereits bestehende oder neu initiierte Schulentwicklungsprojekte zusammenfassen.

Thematische Schwerpunkte auf dieser Stufe bilden nach wie vor die laufenden Lehrplanrevisionen und -neueinführungen. In bezug auf die Beurteilung von Schülerinnen und Schülern setzen sich in immer mehr Kantonen erweiterte oder ganzheitliche Formen durch.

Des weiteren existiert eine grosse Vielfalt verschiedenster Projekte zu erweiterten Lernformen, differenzierendem Unterricht, zum Einsatz des Computers in der Schule, zur Integration von Fremdsprachigen und Lernbehinderten in Regelklassen sowie zu neuen Formen des Fremdsprachenunterrichts.

Die von der EDK in den Kantonen initiierte Diskussion und Vernehmlassung über die Einführung einer Abschlussprüfung am Ende der Schulzeit kommt dem Bedürfnis nach, den Schulabschluss aufzuwerten und zugleich die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu verbessern und transparenter auszuweisen. Sie begegnet allerdings vielen pädagogischen Bedenken.

Allgemeine Sekundarstufe II

Auf der Sekundarstufe II unterliegen nach wie vor die allgemeinbildenden Schulen dem grössten Wandel. Dieser wird vor allem durch die Umsetzung des neuen Rahmenlehrplans (RPL) und des neuen Maturitätsanerkennungsreglements (MAR) an den kantonalen Maturitätsschulen hervorgerufen. Die strukturellen und inhaltlichen Veränderungen gehen in mehreren Kantonen einher mit der Verkürzung der Schuldauer bis zur Maturität.

Das Entwicklungsprojekt DMS-Leitlinien der EDK hat in mehreren Kantonen eine Evaluation und Revision der bestehenden Diplommittelschulen ausgelöst.

Neu und wohl zukunftsweisend sind auf dieser Stufe Projekte zur Teilautonomie von Schulen und zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.

Lehrerinnen- und Lehrerbildung

Aufgrund der Annahme der Empfehlungen zur Lehrerbildung und zu den Pädagogischen Hochschulen vom 26. Oktober 1995 sind alle Kantone daran, ihre Lehrerbildung neu zu gestalten. Zur konkreten Umsetzung gehören die Planung und Errichtung von kantonalen, regionalen und interkantonalen Pädagogischen Hochschulen.

Berufsbildung auf der Sekundarstufe II

Wie vor zwei Jahren werden die meisten Veränderungen in der Berufsbildung auf der Sekundarstufe II durch die Einführung und/oder Anerkennung der Berufsmaturität ausgelöst.

Wie an den allgemeinbildenden Schulen auf dieser Stufe sind auch in

der Berufsbildung Schulentwicklungsprojekte zur Qualitätsentwicklung und -sicherung im Gange.

Als Antwort auf einen sich sehr schnell verändernden Arbeitsmarkt sind mehrere Kantone daran, ihre Berufsbildungsgesetze zu revidieren und sie den neuen Befürnissen anzupassen.

Berufsausbildung auf der Tertiärstufe

Die Schaffung von Fachhochschulen auf kantonaler und regionaler Ebene und Koordinationsabsprachen zwischen den einzelnen Kantonen und den Regionen prägen die Aufgaben der Kantone.

Interkantonale und regionale Vereinbarungen für die Finanzierung der Fachhochschulen sind zurzeit in Vorbereitung.

Die Netd@ys97 – 20. bis 25. Oktober 1997

Die SFIB organisiert diese Aktion innerhalb der Offensive «Lernen ohne Grenzen – Schweizer Schulen ans Internet»

Im Rahmen der Offensive «Lernen ohne Grenzen – Schweizer Schulen ans Internet» organisiert die Schweizerische Fachstelle für Informationstechnologien im Bildungswesen (SFIB) vom 20. bis 25. Oktober 1997 eine Aktionswoche rund um das Thema Schule und Internet, die Netd@ys97. Die Telekommunikations- und Informatikhilfsmittel der meisten Schweizer Schulen, speziell auf der Primar- und Sekundarschulstufe, sind noch ungenügend.

Die Nachbarländer, wie zum Beispiel Deutschland und Frankreich, haben in diesem Bereich bereits umfassende Massnahmenpakete geplant und eingeleitet. Ein gesamteuropäisches Schulnetz soll etabliert werden. Die Europäische Kommission unterstützt Schulprojekte auf dem Internet und organisiert gesamteuropäische Netd@ys97 in derselben Zeitperiode. Die Idee der Netd@ys stammt aus den USA. Präsident Clinton will bis ins Jahr 2000 sämtliche Schulen und Bibliotheken ans Internet angeschlossen haben.

Ziel der durch die SFIB im Auftrag der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK), des Bundesamts für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA) sowie der Schweizerischen Zentralstelle für Heilpädagogik (SZH) gesamtschweizerisch koordinierten, zentral und regional durchgeführten Veranstaltungen der Schweizer Netd@ys97 ist es, trotz schwieriger Konjunk-

turage, mindestens 100 weitere Schulen ans Internet anzuschliessen. Dieses Ziel soll mit der tatkräftigen Unterstützung von privaten Investoren und Sponsoren gefördert und erreicht werden. Behörden, Schulvorstände, Lehrerinnen und Lehrer sollen von den Vorteilen der weltweit grössten Datenbank, dem grenzüberschreitenden Kommunikations- und Lehrmittel Internet, überzeugt werden. Die breite Bevölkerung wird auf die vielseitigen Verwendungszwecke von Internet in der Schule aufmerksam gemacht.

Den Jugendlichen von heute muss eine Bildung angeboten werden können, welche es ihnen ermöglicht, in unserer Informationsgesellschaft zu bestehen und den Herausforderungen des zukünftigen Berufslebens gewachsen zu sein.

Die Aktionswoche der Schweizer Netd@ys97 dauert vom 20. bis 25. Oktober 1997.

Ab Mitte September stehen laufend aktualisierte Informationen unter anderem über das Aktionsprogramm der Netd@ys97 und die Offensive «Lernen ohne Grenzen» auf dem Web-Server der SFIB (<http://www.netdays97.ch>) Tag und Nacht zur Verfügung.

Am Vormittag des 21. Oktober 1997 findet im Bürgerhaus Bern ein zentrales Event mit «Walk In Room», Fachreferaten von Exponentinnen und Exponenten aus Politik und Wirtschaft und einer anschliessenden Medieninformation statt.

Das Einladungsschreiben mit Detailinformationen und Tagungsprogramm erhalten Sie Mitte September.

Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:
Schweizerische Fachstelle
für Informationstechnologien
im Bildungswesen (SFIB)
Tel. 031/301 20 91, Fax 031/301 01 04,
E-Mail: info@sfib-ctie.ch,
URL: <http://www.netdays97.ch>.

Bern 3. September 1997

Francis Moret,
Fachstellenleiter SFIB